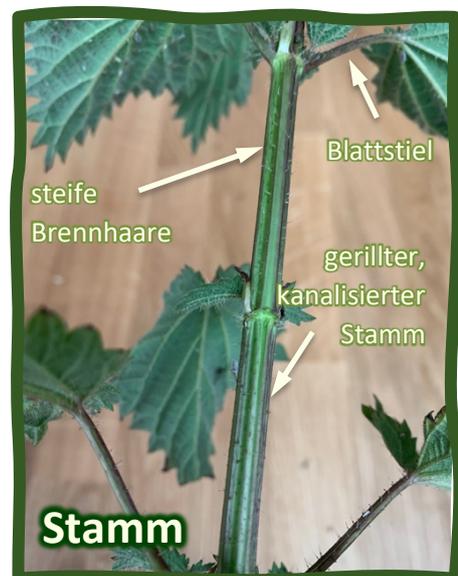
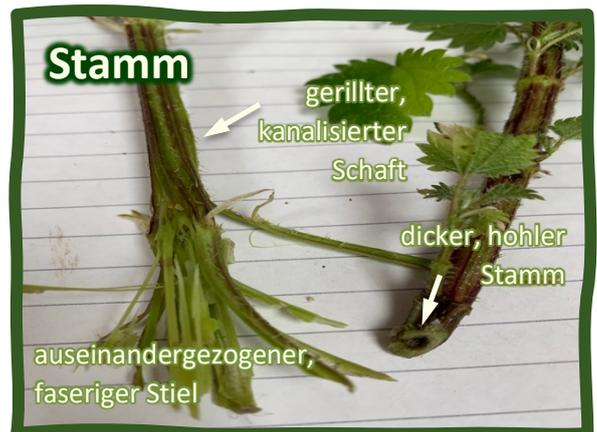
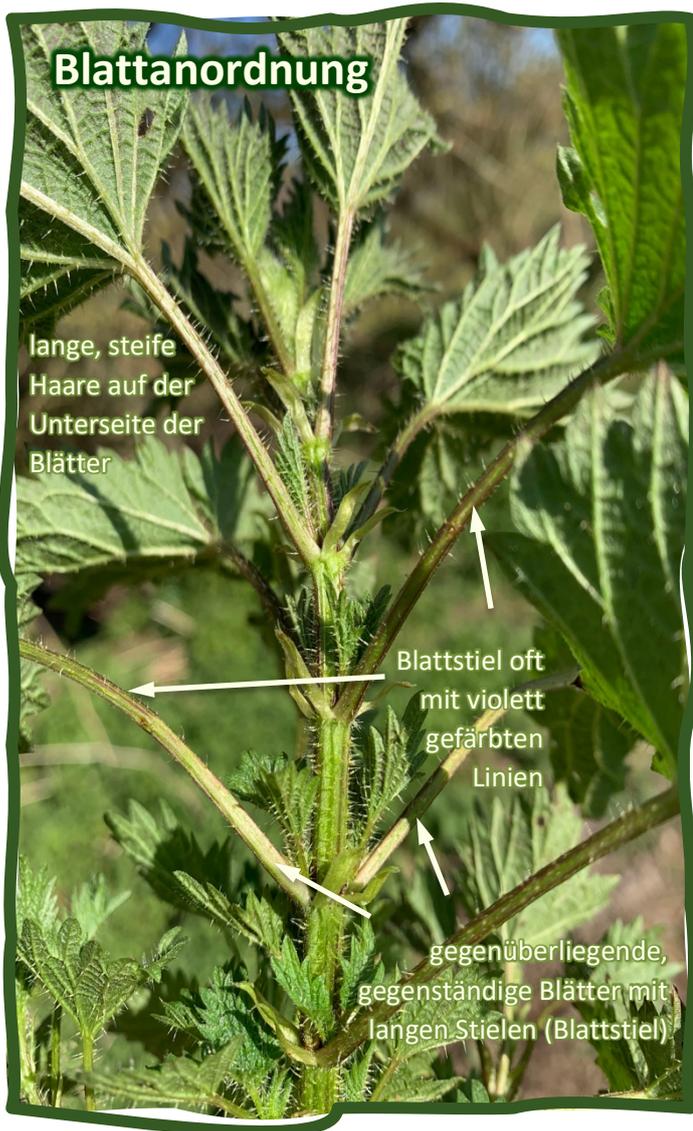


PFLANZEN ID: Brennnessel

Urtica dioica



Pflanzen ID: Brennnessel: urtica dioica

Magie:

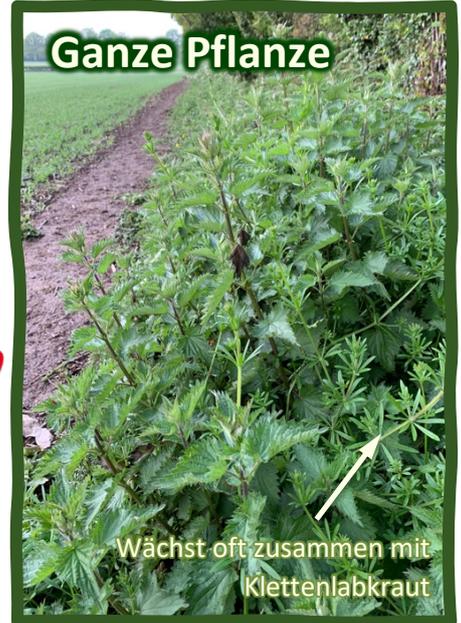
Seit Jahrtausenden wird sie verwendet, um die Blutzirkulation unter der Haut wiederherzustellen, Arthritis in den Gelenken vorzubeugen und durch die Reizung der Haut warm zu halten. In den ersten 30 Minuten ist es unangenehm, aber noch Stunden danach kribbelt es. Sie wird auch zur Behandlung von Gicht eingesetzt, jedoch kann man auch allergisch darauf reagieren.

Essbar und Gesund!!!

Wenn man die Haare eines Blattes vorsichtig glatt streicht und zu einem Schlauch rollt kann man es bedenkenlos essen und so seine Freunde erschrecken.

**Brennessel-
samen reich
an Vitaminen
und
Mineralien**

Ganze Pflanze



Wächst oft zusammen mit
Klettenlabkraut



Eine einzelne Pflanze



Vergleich von
Pflanzenstämmen



Vergleich der
Stammquerschnitte



Blüten

hängende
reife Blüten

Hilfreiche ID Tipps:

Frühling/Sommer/Herbst: Das Besondere an den Blättern ist, dass sie bei Berührung stechen - das macht sie zu einer Pflanze, an die Sie sich immer gerne erinnern werden!
Im späten Frühjahr und im Sommer hängen die blassgrünen Blüten von der Blatt-/Stielverbindung herab und sehen aus wie ein grüner, verknoteter Faden.
Herbst/Winter: Im Allgemeinen stirbt die Pflanze ab, aber neue Triebe und Blätter erscheinen nur am Boden.

Besonderes Merkmal

Sobald die Blätter gekocht oder zerkleinert sind, wird der Stachel entschärft und Sie können sie essen.
Trotz ihres aggressiven Aussehens und der Absicht, Ihnen durch ihren Stachel zu schaden, sind die neu entstehenden Blätter in Wirklichkeit köstlich und reich an **Proteinen, Vitamin C, Betacarotin, Kalzium** und anderen **Mineralien**.

PFLANZEN ID: Brennnessel

Urtica dioica

Fakten:

AKTUELLER STATUS: Nicht vom Aussterben bedroht
STANDORT: Kommt in ganz Europa vor

Pflanzenbeschreibung

Mitglied der Familie der Brennnesselgewächse (Urticaceae).

Namen

Große
Brennnessel,
Saunesse1,
Donnernessel



Blüten: April bis September

Blütenstruktur: Kleine blassgrüne, hängende Blüten, die von der Verbindung zwischen Blatt und Hauptstamm herabhängen.



Früchte: Nicht erwähnenswert



Blatt: Kann sehr variabel sein. Im Allgemeinen sind sie tiefgrün bis mittelgrün, je nach dem Farbton der Umgebung. Die einfachen Blätter haben große Zähne am Rand und eine herzförmige Unterseite, wo sie mit dem Blattstiel verbunden sind. Die Blätter stehen paarweise gegenständig und kreuzweise am Stängel. Reichlich längere, steife Brennhaare und kleinere nicht stechende Haare auf allen Blattflächen. Stängel (Stamm, ggf. Zweig). Durchgehend steif behaart. Achten Sie auf den dicken, vielkanaligen, abgerundeten Stängel, der sehr faserig ist.



Lebensraum: Man findet sie in großen Büscheln überall dort, wo man sehr fruchtbare Böden mit viel Phosphatanreicherung durch menschliche Aktivitäten vorfindet (z. B. Feuerstellen, Mülldeponien usw.). Die mehrjährige Pflanze kann bis zu 2 m hoch werden und hat ausgeprägte unterirdische goldgelbe Rhizome, die ihr bei der Verbreitung helfen.



Worauf ist zu achten?

Beste Zeit, um sie zu finden

Hängt davon ab, was Sie damit machen wollen?

ACHTUNG: Wenn Sie die Pflanze essen möchten, sollten Sie im Frühjahr und im Herbst die frischen jungen Blätter von den oberen 8 cm sammeln, bevor die Blüten erscheinen, da die Blätter sonst giftig sind.

Die Brennhaare der Pflanze sind wie gläserne Nadeln, die Chemikalien in die Haut injizieren und einen juckenden Ausschlag hinterlassen. Es gibt viele verschiedene Lebensräume, aber typischerweise findet man sie in Wäldern, am Boden von Hecken, auf buschigem Brachland, auf gestörtem Boden, auf Komposthaufen im Garten, auf Wiesen und Weiden und in Obstgärten, die regelmäßig von Nutztieren besucht werden.

FOOD WEB

Die Raupen des Kleinen Schillerfalters und des Tagpfauenauges ernähren sich von den Blättern;
Die dort lebenden Blattläuse werden von Marienkäfern gefressen und die Vögel fressen die Früchte

WICHTIGE ÄHNLICHE ARTEN:

Zu den ähnlichen Pflanzen, die in der Nähe wachsen und mit ihr verwechselt werden können, gehören einige Mitglieder der Familie der Taubnesselgewächse (Lamiaceae), wie z. B. die Weiße Taubnessel, die Rote Hanfnessel, das Gipskraut und das Heckenwinde-Kraut.



Pflanzen ID: Brennnessel: urtica dioica

Botanik-Glossar (Teil 1)

Blattstiel - ein Stiel eines Blattes

Herzförmig - Herzförmig, mit zwei deutlichen Lappen, die an der Basis zusammenlaufen

Faserig - durch Fasern gekennzeichnet

Gegenüberliegend, kreuzweise - Blätter, die entlang des Stängels in Paaren angeordnet sind, wobei jedes Paar im rechten Winkel zum nächsthöheren oder -niedrigeren Paar steht

Botanik-Glossar (Teil 2)

Phosphat - eine chemische Substanz, die durch übermäßigen Einsatz von anorganischen Düngemitteln oder die Verwendung von Kompost und Dünger mit hohem Phosphorgehalt entsteht

Rhizome - ein wurzelartiger Stängel, der unter der Erde wächst und aus dem neue Pflanzentriebe hervorgehen

Stau - eine Pflanze, die länger als zwei Jahre lebt und in der Regel jedes Jahr blüht und Früchte trägt

Spross - bezieht sich auf ein neues Pflanzenwachstum, das entweder ein Stängel, eine Blüte oder ein Blatt sein kann.



Gehen Sie doch einmal auf Tuchfühlung mit der Brennnessel, indem Sie einen virtuellen Rundgang durch die Pappus-Filmbibliothek machen.



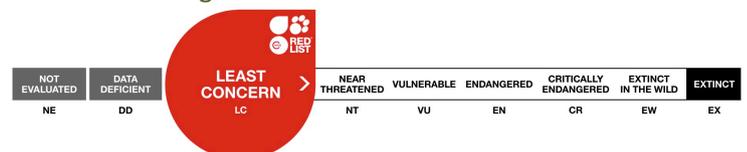
Verwendung: Faden für Textilien und Seile, Tee, Bodenreinigung, Haarprodukte, Farbstoffe, Dünger, Fliegenschutzmittel, Arthritislinderung und Lebensmittel

Kulturelle Verbindungen

Mindestens 6 Dörfer in England, verdanken ihr ihren Namen - Nettlecombe (Somerset) und Nettlesteads (Kent). Die Phosphate, auf denen die Brennnessel gedeiht, bleiben lange erhalten, so dass alte Brennnesselbüschel auf verlassene Dörfer hinweisen, und zwar schon zur Zeit der römischen Besetzung Großbritanniens.

Die Redewendung „sich in die Brennnesseln setzen“ bedeutet – sich in eine unangenehme, unerfreuliche Lage bringen.

Weltweit vom Aussterben bedrohte Art (IUCN - Red Data List). Die Bedrohung ihrer globalen Existenz wird als "wenig bedenklich" eingestuft.



Volle Pflanze im Lebensraum